

Die Pfingstkantate von Ruedi Debrunner entstand im Auftrag der Kantorei der reformierten Stadtkirche Aarau und wurde an Pfingsten 2006 uraufgeführt.

„Da brach plötzlich ein Tosen vom Himmel herein.“

Pfingsten beginnt mit einem gewaltigen akustischen Ereignis.

„Alle begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Pfingsten klingt vielsprachig und vielschichtig.

„Alle gerieten ausser sich und waren ratlos. Was hat das zu bedeuten?“

Pfingsten ist verwirrend und wirft Fragen auf.

Als Komponist habe ich versucht, all diese Aspekte als Klang zu gestalten.

Pfingsten bedeutet für mich Bewegung, frischer Wind, Erneuerung. Deshalb habe ich auch nicht alle Musik fertig komponiert. Ich habe Freiräume gelassen für Improvisationen,

Musik also, die erst im Gottesdienst selber entstehen wird.

Doch auch das Pfingstfest besteht nicht nur aus Neuem, sondern fusst auf Traditionen.

Entsprechend führt der tausendjährige Pfingsthymnus von Hrabanus Maurus, umspielt und variiert, als roter Faden durch die Liturgie.

Ruedi Debrunner, 24.5.2006